Antragstext:

Betr.: Fällen der Birke am Garather Mühlenbach angrenzend an Grundstück Wilbergstraße 35

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bewohner der Häuser Wilbergstraße 33, 35, 37 und 39 wenden sich an Sie mit der inständigen Bitte, die große Birke, die direkt gegenüber unseren Grundstücken wächst, fällen zu lassen. Dieser Baum beeinträchtigt unsere Lebensqualität in höchstem Maße N und das von Jahr zu Jahr mehr.

Begründung:

Wir sind in den vergangenen Jahren bereits mehrfach an die Stadt Hilden mit unserem Ersuchen an das Grünflächenamt herangetreten. Wir fügen diesem Schreiben die Kopie eines Informationsschreibens an den Bürgermeister mit den Unterschriften und Attesten der betroffenen Hauseigentümer bei.

Die Birke befindet sich keine 3 Meter von der Grundstücksgrenze des Hauses Wilbergsstraße 35 entfernt und ihre Äste ragen bis über 6 Meter in den Garten, sodass die starke Beeinträchtigung durch Pollenflug, Birkensamen und Blättern nicht nur dieses Grundstück betreffen, sondern auch die anderen Grundstücke.

Anhand der beigefügten Bilder können Sie erkennen, dass die Eigentümer des Grundstückes Wilbergstraße 35 ihre schöne Sonnterrasse nicht mehr nutzen können, zumal ein Stamm von der zweistämmigen Birke sehr stark in das Grundstück herüberneigt.

Es ist für uns nicht länger hinzunehmen, dass 10 Erwachsene und 7 Kinder so erheblich unter einem Baum leiden müssen, der noch nicht einmal unter die Baumsatzung fällt.

Wir bitten Sie daher dringend, diesen Baum fällen zu lassen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Mit beigefügtem Schreiben wird der Antrag gestellt eine zweistämmige Birke in der Grünwegeverbindung entlang des Garather Mühlenbaches (Abschnitt zwischen Pestalozzistrasse und Bruchhauser Weg) zu fällen. Die Antragstellerin gibt an, dass Sie bzw. weitere Anlieger unter einer Pollenallergie leiden. In den dem Antrag beigefügten ärztlichen Bescheinigungen wird eine Birkenpollenallergie angeführt, daneben sind auch weitere Stoffe (u.a. die Baumarten Erle und Hasel) aufgeführt.

Von Seiten der Stadtverwaltung wurde in der Vergangenheit bereits ein entsprechender Schriftverkehr mit der Antragstellerin geführt. Im Ergebnis wurde von der Stadtverwaltung die Fällung der Birke abgelehnt. Für diese Entscheidung waren aus Sicht der Verwaltung gleich mehrere Gründe entscheidend:

Unabhängig vom aktuellen Bürgerantrag wurden in den vergangenen Jahren aus den unterschiedlichsten Stadtteilen immer wieder Wünsche auf Beseitigung von städtischen Bäumen (wegen un-

terschiedlicher Allergien benachbarter Anlieger) gestellt. In allen Fällen wurde diesem Wunsch nicht stattgegeben. Im Jahr 2010 wurde gleichfalls ein Bürgerantrag auf Fällung einer städtischen Birke abgelehnt. Diese Entscheidungen wurden – wie auch im aktuell vorliegenden Fall- vor dem Hintergrund getroffen, dass

- nicht nur Birken sondern eine Vielzahl von anderen Bäumen/Pflanzen (Hasel, Erle, Gräserpollen etc.) sind inzwischen Allergie auslösend, zudem sind hier ständige Veränderungen zu verzeichnen
- ein immer größer werdender Teil der Bevölkerung reagiert auf Pollen allergisch
- in einem dicht besiedelten Stadtgebiet wie Hilden Bäume immer in relativer Nähe zu Wohngebäuden stehen (müssen)
- aufgrund der Mobilität der Wohnbevölkerung und der „Immobilität“ von Bäumen bei Umzügen bzw. Zuzügen von Allergikern in die Nähe von Bäumen die dort jeweils befindlichen Bäume entfernt werden müssten
- weiterhin auf privaten Nachbargrundstücken z.B. Birken gepflanzt und erhalten werden dürfen
- aus Sicht der Verwaltung hier kein Präzedenzfall geschaffen werden sollte der dazu führt, das zukünftig bei vergleichbarer Sachlage auch in anderen Stadtteilen (z.B. in der Birkenallee Lievenstrasse) Bäume aufgrund von Allergien gefällt werden müssten
- rechtlich kein Anspruch auf Beseitigung eines Allergie auslösenden Baumes besteht (Nach einem Urteil des Landgerichtes Frankfurt / Main (Az. 2/16 S 49/95) kann der Pollenflug eines Baumes zwar eine Beeinträchtigung bedeuten, pflanzliche Emissionen im Nachbarbereich und damit bestimmte Beeinträchtigungen sind aber hinzunehmen, da das Interesse der Allgemeinheit an der Wohlfahrtswirkung des Baumes überwiegt. Ferner kann der Kausalitätsnachweis bei natürlichen Allergenen kaum erbracht werden, da Pollen fast überall vorhanden und damit ortsüblich sind)

Daher wird empfohlen, aus grundsätzlichen Gründen hier und an anderer Stelle im Stadtgebiet Bäume wegen allergischer Reaktionen der Anlieger nicht zu fällen.

Bei der Planung von Neuanlagen bzw. bei Ersatzpflanzungen für abgängige Bäume kann, bei bekannt werden von Erkrankungen, natürlich im Planungsprozess bei der Baumartenauswahl Rücksicht auf die Allergie von Anwohnern genommen werden.

Weiterhin wird in dem Antrag bemängelt, dass eine auf dem Grundstück befindliche Sonnenterrasse aufgrund des benachbarten Baumes nicht mehr nutzbar ist.

Wie aus dem beigefügten Luftbild zu erkennen ist, wird von dem Gehölzstreifen entlang des Garrather Mühlenbaches (in dem sich auch die Birke befindet), lediglich der westliche Grundstücksteil -unmittelbar entlang der Grundstücksgrenze- beschattet. Hier ist auch die genannte Sonnenterrasse errichtet worden. Zudem befindet sich hier auch ein privates Nadelgehölz der Antragstellerin selbst, welches eine starke Verschattung bewirkt. Das Wohngebäude selbst wie auch die davor befindliche Rasen-/Terrassenfläche sind bis zu einer Tiefe von ca. 10m vom Gebäude entfernt völlig unbeschattet. Durch die Wahl des Standortes unmittelbar am westlichen Grundstücksende ist eine Beschattung durch den entlang des Baches befindlichen Gehölzstreifen unvermeidlich. Für die Errichtung einer Sonnenterrasse ist der gewählte Standort ungeeignet, hier bieten sich auf dem Grundstück ausreichend alternative Standorte an.

Horst Thiele